

Informationshandzettel für Tierbesitzer



Diabetes mellitus

(Zuckerkrankheit)

Diabetes ist eine häufige Erkrankung bei älteren Menschen und wird auch bei unseren Haustieren beobachtet. Unbehandelt hat diese Krankheit ernsthafte Folgen und kann sogar zum Tod Ihres Tieres führen. Glücklicherweise kann aber die Mehrzahl der erkrankten Haustiere behandelt werden und normal und glücklich leben. Allerdings müssen Sie als Tierbesitzer viel Arbeit, Geduld und auch Geld in die Pflege Ihres Tieres investieren.

Was ist Diabetes mellitus?

Diabetes mellitus wird durch einen Mangel an Insulin hervorgerufen. Insulin ist ein Hormon, das den Blutzuckerspiegel reguliert. Es wird in der Bauchspeicheldrüse produziert. Bei Insulinmangel steigt die Blutzuckerkonzentration an. Ab einer gewissen Höhe wird der Zucker dann mit dem Urin ausgeschieden (daher auch der Name: Diabetes = gr. hindurchgegangen, mellitus = lat. mit Honig versüßt).

Wie zeigt sich die Erkrankung?

Aufgrund der erhöhten Blutzuckerkonzentration trinken die Tiere mehr, setzen mehr Urin ab und magern oft trotz guten Appetits ab. Unbehandelt entstehen Folgeschäden, z.B. eine Linsentrübung, Nierenerkrankungen u.a.m. Wird Diabetes mellitus zu spät erkannt, kann das Tier bereits an Erbrechen und Apathie leiden, wenn es beim Tierarzt vorgestellt wird. Die Erkrankung kann im Koma gipfeln und schließlich mit dem Tod enden.

Kann Diabetes mellitus behandelt werden?

Tiere mit einem Diabetes mellitus bedürfen regelmäßiger Insulin-Injektionen, um ihren Blutzuckerspiegel zu kontrollieren. Die Injektionen müssen absolut regelmäßig gegeben werden (in der Regel 2 x tägl.). Zudem sind eine strikte Diät und regelmäßige Fütterung unbedingt notwendig. Bitte richten Sie sich ausschließlich nach den Fütterungsanweisungen Ihres Tierarztes. Leckerlis sind strengstens verboten. Übergewichtige Tiere sollten langsam aber stetig ihr Gewicht reduzieren.

Außerdem muss der Blutzucker regelmäßig gemessen werden. Dies kann mit ein wenig Übung auch zu Hause durchgeführt werden und wird selbst von den meisten Katzen gut toleriert.

Zudem kann mit Hilfe der regelmäßigen Bestimmung des sogenannten „Fructosamin“ - Wertes der durchschnittliche Blutzuckerwert der letzten beiden Wochen ermittelt werden, der für die weitere Insulineinstellung sehr hilfreich ist. Dafür ist eine Blutabnahme beim Tierarzt notwendig.

Der Umgang mit Insulin

Insulin wird in einer luftdichten Flasche geliefert, die ein Etikett mit dem Namen des Insulintyps und der Konzentration trägt. Schütteln Sie die Flasche, um ihren Inhalt zu mischen. Manche Typen von Insulin, die beim Tier eingesetzt werden, haben die Tendenz, sich in der Flasche zu entmischen und abzusetzen. Wenn die Flasche nicht gut zwischen den Händen gerollt und somit ihr Inhalt nicht gut gemischt wird, kann die injizierte Dosis ungenau sein.

Insulin ist ein Hormon, das seine Wirksamkeit verliert, wenn es direkter Sonnenbestrahlung oder hohen Temperaturen ausgesetzt wird. Es sollte im Kühlschrank aufbewahrt, aber nicht gefroren werden. Es wird nicht zerstört, wenn es einmal ein oder zwei Tage nicht gekühlt wird, obwohl dies nicht optimal wäre. Insulin ist eine sichere Substanz, solange sie den Instruktionen folgend verwendet wird, sollte aber wie alle Medikamente nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Bitte benutzen Sie nicht ohne vorherige Rücksprache andere Insulinspritzen als die Spritzen die Sie von Ihrem Tierarzt erhalten haben!

Da es in der Humanmedizin Insuline mit anderen Konzentrationen als in der Tiermedizin gibt, werden dort auch darauf abgestimmte Spritzen verwendet. Wird eine solche Spritze jedoch mit einem Insulin anderer Konzentration angewendet, erhält ihr Tier nicht die richtige Menge und es besteht die Gefahr der Über- oder Unterdosierung.

Die Insulin-Spritze aufziehen

Sie sollten die Spritze, die Nadel (Kanüle), die Insulinflasche und das Tier griffbereit haben. Dann befolgen sie bitte folgende Schritte:

1. Entfernen Sie den Schutz von der Nadel und ziehen Sie den Kolben der Spritze bis zur gewünschten Dosis zurück.
2. Stechen Sie vorsichtig die Nadel durch den Gummistopfen in die Insulinflasche.
3. Injizieren Sie die Luft aus der Spritze in die Flasche. Dies verhindert, dass sich ein Vakuum in der Flasche bildet.
4. Ziehen Sie die korrekte Menge Insulin in die Spritze auf.

Bevor Sie die Injektion geben sollten Sie sicherstellen, dass keine Luftblasen in der Spritze vorhanden sind. Falls dies der Fall ist, ziehen Sie bitte das Doppelte der Insulinmenge an Luft in die Spritze auf. Klopfen Sie mit Ihrem Finger gegen die mit der Öffnung nach oben gehaltene Spritze, um die Luftblasen zur Spritzenöffnung zu bewegen. Dann können Sie vorsichtig die Luftblasen aus der Spritze herausdrücken.

Wenn Sie dies getan haben, müssen Sie kontrollieren, ob Sie die korrekte Menge Insulin in der Spritze haben. Die korrekte Dosis kann bestimmt werden, indem die Position des zur Spritzenöffnung gerichteten Randes des Kolbens auf der Skala der Spritze abgelesen wird.

Injektion des Insulins

1. Halten Sie die Spritze in der rechten Hand (umgekehrt für Linkshänder).

2. Greifen Sie eine Hautfalte hinter dem Schulterblatt des Tieres oder in der Flanke mit ihrer freien Hand (wählen Sie bei jeder Injektion eine andere Stelle).
3. Führen Sie die sehr spitze und feine Nadel mit einer zügigen Bewegung durch die Haut des Tieres. Dies sollte leicht und ohne Schmerzen passieren. Achten Sie darauf, nur eine Hautschicht zu durchstechen und nicht die Falte als Ganzes bzw. ihren Finger zu treffen. Das Erstere wird dazu führen, dass das Insulin auf dem Fell des Tieres oder auf dem Fußboden landet.
4. Um das Insulin zu injizieren, müssen Sie Ihren Daumen auf den Kolben legen und diesen langsam vorschieben.
5. Ziehen Sie die Nadel aus der Haut des Tieres. Setzen Sie sofort den Schutz auf die Nadel und werfen Sie sowohl Nadel als auch Spritze fort.
6. Streicheln Sie Ihr Tier zur Belohnung.

Alternative VetPen

Seit einiger Zeit gibt es auch für Tiere sogenannte "Pens" zur Insulininjektion. Diese haben sich bereits seit einigen Jahren in der Humanmedizin bewährt.

Der "Pen" ist eine Art "Stift", welcher eine Patrone mit Insulin enthält. An einem kleinen Stellrädchen kann die genaue Insulindosis eingestellt werden, die dann per Knopfdruck über eine Kanüle an der Spitze des "Pens" abgegeben wird. Dies hat zum Vorteil, dass man nicht stets Insulin per Spritze aufziehen muss und vermeidet zudem Dosierfehler. Zudem muss der "Pen" nicht gekühlt gelagert werden und kann bequem überall hin mitgenommen werden. Trotz des höheren Anschaffungspreises empfinden die meisten Besitzer die Anwendung des "Pens" als deutlich angenehmer und komfortabler.

Letztendlich müssen Sie für sich selbst herausfinden, welches System das richtige für Sie ist, denn wichtig ist, dass Sie sich damit wohlfühlen.

Für weitere Informationen schauen Sie auch gerne auf folgende Internetseiten:

www.caninsulin.de

www.katze-mit-diabetes.de

Zwei Gefahren sollten Sie sich bewusst sein:

a) Unterzuckerung:

Mögliche Ursachen:

1. Die verabreichte Insulindosis war zu hoch.
Obwohl die meisten Tiere dieselbe Dosis für eine lange Zeit benötigen, ist es möglich, dass sich die Bedürfnisse Ihres Tieres ändern. Allerdings sind die häufigsten Ursachen für eine Änderung eine Reduktion der aufgenommenen Futtermenge oder eine Erhöhung der Bewegung oder Aktivität. Der Grund, Ihr Tier vor der Insulininjektion zu füttern, ist folgender: Sie sehen, ob Ihr Tier einen veränderten Appetit hat. Falls es nicht frisst, dürfen Sie nur die Hälfte des Insulins geben. Ansonsten könnte es zu einer Unterzuckerung kommen.
2. Insulin wurde zu häufig verabreicht.
Sie könnten vergessen haben, dass Sie schon eine Injektion vorgenommen haben und spritzen ein zweites Mal oder zwei Familienmitglieder geben jeweils eine Injektion. Eine Liste der verabreichten Insulininjektionen hilft, dieses Problem zu vermeiden.

Der wahrscheinlichste Zeitpunkt für eine Unterzuckerung ist der Zeitpunkt der stärksten Insulinwirkung (5-8 Stunden nach Injektion). Bei einer leichten Unterzuckerung wird das Tier sehr müde sein. Sie rufen es und bekommen keine Reaktion. Nach ein paar Stunden steigt der Blutzuckerspiegel wieder und das Tier erscheint normal. Da viele Tiere während des Tages viel schlafen, wird dieses wichtige Zeichen oft übersehen. Passen Sie darauf auf. Es ist das erste Anzeichen eines entstehenden Problems. Falls es Ihnen auffällt, setzen Sie sich sofort mit Ihrem Tierarzt in Verbindung und lassen Sie einen Bluttest machen.

Wenn sich Ihr Tier von diesen Müdigkeitsphasen nur langsam erholt, können Sie ihm Traubenzucker oder Honig geben. Halten Sie eines von beiden stets griffbereit, auch wenn Sie mit Ihrem Tier unterwegs sind. Dazu lösen Sie einen Teelöffel voll Zucker in etwas Wasser und flößen Ihrem Tier die Mischung ins Maul ein bzw. geben direkt eine Portion Honig ins Maul. Dies sollte eine schnelle Besserung bringen. Falls nicht, wiederholen Sie dies nach 15 Minuten.

Wenn das Tier immer noch keine Reaktion zeigt, melden Sie sich sofort bei Ihrem Tierarzt, um weitere Maßnahmen zu besprechen.

Wenn eine schwere Unterzuckerung auftritt, zeigt das Tier Krämpfe, schwankt oder verliert das Bewusstsein. Die einzige Hilfe ist dann eine intravenöse Infusion mittels eines Glukose-Dauertropfes. Rufen Sie Ihren Tierarzt oder den Tierärztlichen Notdienst sofort an, egal zu welcher Zeit.

b) Überzuckerung:

Hierbei verschlechtert sich der Zustand langsamer (über Tage) mit weniger drastischen Symptomen, kann aber im Koma enden.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig (Infektionen, andere Erkrankungen, zu niedrige Insulindosis, etc.).

Um einen zu hohen Blutzucker rechtzeitig zu erkennen, sind die bereits angesprochenen Blutzuckerkontrollen essentiell!

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team aus dem KLEINTIERZENTRUM **GREVEN**